

„Auch die Finanzierer müssen helfen“

Insolvenzexperte Stefan Denkhäus über Chancen, wie eine Pleitewelle abgemildert werden kann

Von Christian Risch

Lübeck. Rechtsanwalt Stefan Denkhäus hat als Insolvenzverwalter bereits etwa 2000 Verfahren begleitet. Im LN-Interview spricht er über die Lage in der Corona-Pandemie.

Herr Denkhäus, wie wird sich die Schließung von Karstadt in Lübeck und den anderen betroffenen Städten auf die Situation des Einzelhandels auswirken? Könnte sich die befürchtete Insolvenzwelle dadurch noch verstärken?

Für Innenstädte und für Center ist die Schließung eines großen Kaufhausstandortes immer problematisch. Es geht ein Magnet für Kunden verloren, dies trifft alle Einzelhändler. Das gilt für Lübeck genauso wie für Hamburg. Nach meiner persönlichen Einschätzung gibt es kaum Einzelhandels-Nachnutzungsmöglichkeiten für diese Immobilien. Ob Immobilieneigentümer an diesen Standorten neue Projekte entwickeln können und wie schnell, wird ganz entscheidend von der Überzeugungskraft des Konzeptes und der Finanzierungsbereitschaft der Geldgeber abhängen.

Was erwarten Sie genau für den Herbst?

Derzeit haben die Automobilindustrie oder Flugzeugbauer Absatzschwierigkeiten. Das schlägt zurück auf die Zulieferer. Im Augenblick haben wir aber bezogen auf Norddeutschland insbesondere in den Branchen Einzelhandel, Reisen, Veranstaltungen und Gastronomie die Situation, dass es Umsatzeinbußen von bis zu 95 Prozent gibt. Das könnte zu einer großen Insolvenzwelle in diesen Bereichen führen.

Wie könnte das aufgehalten werden?

Gerade für den Einzelhandel, die Hotellerie und Gastronomie ist es wichtig, dass die Bundesregierung die geplante Verlängerung der Kündigungssperre bei nicht gezahlten Mieten auch für die Monate Juli bis September beschließt. Diese beinhaltet zwar keine Stundung der Mieten, wirkt aber faktisch wie eine solche. Das wäre eine gute Nachricht. Damit würde gepaart mit der Aussetzung der Insolvenzantragspflicht Druck aus den laufenden Verpflichtungen genommen. Insbesondere die Hotelbranche leidet massiv, da ist die Kündigungssperre ein Mittel, dass die Vermieter die Lage realisieren und ihrerseits mit ihren Finanziers besprechen. Am Ende muss die Situation von den Finanzierern mitgetragen werden.



Rechtsanwalt Stefan Denkhäus 2013 im Stadion an der Lohmühle: Er war damals Insolvenzverwalter beim VfB Lübeck und konnte mit seinem Plan helfen, den Verein zu retten.

FOTO: WOLFGANG MAXWITAT

Anders bekommen wir das in Deutschland gar nicht gemeistert.

Die Kündigungssperre könnte die Insolvenzwelle abmildern?

Wir werden trotzdem viele Insolvenzen bekommen. Aber diese Regelung kann dazu führen, dass in diesen Branchen alle an einem Strang ziehen, um Insolvenzen zu vermeiden. Denn was haben die Eigentümer der Innenstadt-Immobilien, der Hotels oder der Einkaufszentren davon, wenn sie ihre Mieter zuhauf insolvent gehen lassen? So schnell werden sie keine neuen Mieter finden, es würde zu einem desaströsen Leerstand kommen. Die professionellen Centerbetreiber kommen ihren Mietern bereits sehr weit entgegen, weil sie auch die Gefahr sehen, dass sie sonst eine sehr hohe Leerstandsquote haben. Die privaten Vermieter, Erbgemeinschaften und Fonds sind bisher noch deutlich weniger auf dem Boden der Realität angekommen. Sie sollten ihren Mietern entgegenkommen, um sie zu erhalten.

Wie hat sich die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht ausgewirkt?

Das war und ist eine sinnvolle Maßnahme, damit die Unternehmen überhaupt in die Situation kommen, die KfW-Kredite auch erhalten zu können. Wenn ich unter dem Druck der dreiwöchigen Insolvenzantragsfrist stehe, geht das nicht. In dieser Zeit kommen die Kredite gar nicht zur Auszahlung. Die Aussetzung hat schon vielen Unternehmen geholfen. Natürlich ist das auch der ein oder andere Trittbrettfahrer dabei, der schon vor Corona in massiver Schieflage war. Das wurde von der Bundesregierung aber bewusst in Kauf genommen und ist zäheknirschend zu akzeptieren. Die Bundesregierung hat in höchster Geschwindigkeit ein bemerkenswertes Gesetz auf die Beine gestellt, das läuft aktuell bis Ende September mit Option auf Verlängerung bis Ende März 2021.

Würden Sie aus diesem Grund eine Verlängerung begrüßen?
Das kommt darauf an. Seit Anfang

März lernen wir alle Tag für Tag dazu. Man muss realisieren, dass viele Unternehmen jetzt KfW-Kredite erhalten haben, die sie vielleicht niemals voll zurückzahlen können. Aus dem Grund arbeitet das Bundesjustizministerium gerade sehr zügig an der Umsetzung der sogenannten Restrukturierungsrichtlinie. Das ist eine EU-Richtlinie, die bis Mitte 2021 in deutsches Recht umgesetzt werden muss. Sie betrifft ein präventives Restrukturierungsverfahren, womit man Finanz-Restrukturierungen in Unternehmen durchführen kann, ohne dass ein Insolvenzverfahren beantragt werden muss.

Was könnten Firmen davon haben?

Mit diesem Rahmen kann sich ein Unternehmen mit seinen Finanzgläubigern an einen Tisch setzen und einen Verzicht auf einen Teil der Kredite organisieren, wenn 75 Prozent der Gläubiger zustimmen. Eine solche Regelung ohne Zustimmung aller Gläubiger – also nur mit Mehrheiten – funktioniert bisher

nur in einem Insolvenzverfahren. Es kommt nun darauf an, wie schnell der Gesetzgeber mit der Umsetzung dieser Richtlinie ist. Wenn es zügig geht, ist eine verlängerte Aussetzung der Antragspflicht nicht nötig, wenn es dauert, schon. Die Aussetzung sollte so lange im Zeitraum bis Ende März verlängert werden, bis die Richtlinie umgesetzt ist, damit die Unternehmen ein Werkzeug haben, mit dem sie umgehen können.

Wie sieht Ihr Blick auf die Region Lübeck aus, was Insolvenzen angeht?

Der Norden ist von der ganzen Entwicklung im Autozulieferbereich nicht so betroffen wie etwa Baden-Württemberg. Unsere Region ist anders und teils kleinteiliger strukturiert. Insofern hoffe ich einerseits, dass die Insolvenzwelle hier weniger massiv ist. Andererseits lebt der Norden auch stark vom Handel, und der ist massiv getroffen. Ich kann mir aber vorstellen, dass Lübeck und Umgebung als Urlaubsregion in diesem Sommer eher von der Reiseplanung der Bundesbürger profitieren als darunter leiden wird. Das würde wiederum zu positiven Effekten führen.

Was raten Sie Unternehmen, die eine Insolvenz befürchten?

Sie sollen sich frühzeitig und eng mit ihrer Bank abstimmen und rechtzeitig Gedanken über die notwendigen Maßnahmen machen und Beratung einholen. Die Erfahrung lehrt, dass Unternehmen, die bis zum letzten Cent gehofft haben, ihre Insolvenz zu vermeiden, auch in einem Insolvenzverfahren nicht mehr zu retten sind. Wenn man mit überwiegender Wahrscheinlichkeit weiß, dass die Insolvenz nicht zu vermeiden ist, sollte man im Zustand nur drohender Zahlungsunfähigkeit den Insolvenzantrag stellen, also sehr frühzeitig. Wenn man so vorgeht, sind die Sanierungschancen deutlich größer, als wenn man nur noch 3,50 Euro auf dem Konto hat.

Wie viele Verfahren haben Sie bereits betreut?

Ich bin seit über 20 Jahren Insolvenzverwalter und habe etwa 2000 Verfahren betreuen dürfen, von der Verbraucherinsolvenz bis zum Unternehmensinsolvenz mit mehreren Tausend Arbeitnehmern. Was mich besonders gefreut hat ist, dass der VfB Lübeck jetzt in der Dritten Liga spielt. Das ist ein Lichtblick in Corona-Zeiten. Beim VfB war ich vor sieben Jahren auch Insolvenzverwalter, außerdem in der Region Lübeck beim Casinohotel in Travemünde und beim Autohaus Hansa.

TELEFONTIPP

Ferngespräche			Samstag - Sonntag*		
Montag - Freitag	Zeit	Vorwahl Ct./Min.	Montag - Freitag	Zeit	Vorwahl Ct./Min.
0-7	01028	0,10	0-7	01028	0,10
	01088	0,52		01078	0,70
	01078	0,70		01088	0,77
7-8	01011	0,52	7-8	01028	0,10
	01078	0,70		01012	0,58
	01098	1,24		01078	0,70
8-18	01078	1,10	8-18	01012	0,58
	01098	1,24		01078	1,10
	01011	1,52		01098	1,24
18-19	01011	0,52	18-19	01012	0,58
	01078	0,70		01078	0,70
	01098	1,24		01098	1,24
19-24	01078	0,70	19-24	01078	0,70
	01098	0,92		01098	0,92
	01013	0,94		01013	0,94
	01079	1,68		01011	1,64

Ortsgespräche			Samstag - Sonntag*		
Montag - Freitag	Zeit	Vorwahl Ct./Min.	Montag - Freitag	Zeit	Vorwahl Ct./Min.
0-7	01028	0,10	0-8	01028	0,10
	01052	0,92		01088	1,44
7-19	01028	1,66	8-19	01088	1,44
	01097	1,67		01038	1,48
19-24	01052	0,92	19-24	01052	0,92
	01013	0,94		01013	0,94

Festnetz in das dt. Mobilnetz

Montag - Sonntag	Zeit	Vorwahl Ct./Min.	Montag - Sonntag	Zeit	Vorwahl Ct./Min.
0-24	01078	1,77	0-24	01038	1,79

Gebühren für Telefonate in das ausländische Festnetz

Land	Anbieter	Vorwahl	Ct./Min.	Takt
Ägypten	01097	01097	6,47	60
Argentinien	01011	01011	0,67	60
Australien	OneTel	01086	0,79	60
Belgien	OneTel	01086	1,65	60
Brasilien	3U	01078	0,44	60
China	01098	01098	1,17	60
Dänemark	OneTel	01086	0,46	60
Finnland	3U	01078	3,39	60
Frankreich	OneTel	01086	0,64	60
Griechenland	3U	01078	0,75	60
Großbritannien	3U	01078	0,39	60
Israel	3U	01078	0,43	60
Italien	OneTel	01086	0,79	60
Kanada	3U	01078	0,38	60
Luxemburg	OneTel	01086	0,95	60
Marokko	3U	01078	2,49	60
Niederlande	3U	01078	0,58	60
Norwegen	3U	01078	0,44	60
Österreich	OneTel	01086	1,19	60
Polen	3U	01078	0,98	60
Portugal	OneTel	01086	0,39	60
Russland	3U	01078	2,15	60
Schweden	3U	01078	0,41	60
Schweiz	3U	01078	1,17	60
Singapur	3U	01078	0,49	60
Spanien	3U	01078	0,79	60
Süd-Korea	3U	01078	0,69	60
Südafrika	OneTel	01086	5,85	60
Thailand	3U	01078	2,17	60
Tschechien	OneTel	01086	0,56	60
Türkei	OneTel	01086	2,87	60
Tunesien	star79	01079	79,00	60
Ungarn	3U	01078	1,17	60
USA	OneTel	01086	0,63	60

* sowie bundeseinheitliche Feiertage
Achtung: Die angegebenen Gebühren waren nur zum jeweils angegebenen Stand gültig, die Anbieter können sie jederzeit kurzfristig ändern. Nur aus dem Festnetz der Dt. Telekom.

Stand: 26.06.2020
Quelle: bia|lo.de

DIE BÖRSE

INVESTMENTFONDS

Rücknahmepreise	Kurs 26.6.	± in % Vorwoche
ALLIANZ GLOBAL INVESTORS		
AGIF Alz EUR SRI A	127,31	-0,41
AGIF Alz EurpValA	102,54	-0,90
AGIF Asia P AE	27,22	+1,00
Biotechnologie A	201,36	+3,02
Concentra A	118,83	+0,18
Eur Renten AE	63,70	+0,57
Europ Eq Div R EUR	77,54	-1,01
Fondak A	181,31	-0,05
Fondak I	182,93	-0,04
Gib Agricult Tr. A	126,75	-1,71
Gib Eq Insights A	115,97	-1,60
Industria A	101,71	-0,92
Informationst. A	340,43	+1,08
Interglobal A	369,46	-0,81
InternRent A	49,81	+0,02
Rentenfonds A	87,87	+0,29
Rohstofffonds A	57,01	+3,19
Thesaurus AT	956,20	+0,17
Ti Ret As Eq A EUR	126,91	+1,03
US Large Cap Gr. A	111,58	+0,48
Wachstum EurA	127,86	-0,42
Wachstum Europa A	134,45	-0,41
DEKA INVESTMENTS		
AriDeka CF	63,59	-0,64
Corp.Bd. Euro TF	55,40	-0,13
Deka Immo Europa	46,96	+0,04
Deka Immo Global	54,65	-0,04
Deka-Eu.Stocks CF	38,09	+0,05
DekaFonds CF	100,26	-0,30
Deka-MegaTrends CF	89,10	-0,25
Deka-Stift. Bal.	55,34	-0,20
DekaStruk.5Chance	151,60	-0,84
DekaStruk.5Chance+	236,77	-1,07
DekaStruk.5Ertrag	95,85	-0,01
DekaStruk.5Ertrag+	97,40	+0,11
DekaStruk.5Wachst.	99,50	+0,15
Div.Strateg.CF A	145,38	-1,01
EuropaBond TF	43,75	+0,11
GlobalResources TF	59,81	+0,00
RenditDeka	24,64	+0,28
WestInv. InterSel.	47,74	+0,06
DWS		
Basler-Rentenf DWS	25,42	+0,43
Deut ESG Eurp Eq L	77,44	-0,09
Deut.Inv.GIBGHCR	94,71	+0,07
DWS Akkumula	1252,1	-1,15
DWS Akt.Strat.D	393,91	+0,02
DWS Biotech	263,43	+4,03

Luftschlösser und Luftnummern

Meyers Marktplatz: Der Blick auf die Börsenwoche

Erst ein Skandal, dann eine Pleite ließen das Karten-House of WireCards zusammenfallen. Bis kürzlich noch konnte man in Aschheim vor Kraft kaum noch laufen. Dabei stand der Zahlungsabwickler länger schon im Verdacht, heiße Luft zu produzieren. Die Buchprüfer und Aufsichtsbehörden waren offenbar

Sonntags schreibt Börsenexperte Frank Meyer für die LN über Geld und Märkte.



so blind, dass sie nicht mal ihren Hintern finden konnten, auf dem sie saßen. Vom Superstar zum Fallobst in einer Woche... Das ist neu in der Dax-Geschichte.

Auch über der Lufthansa kreiste wegen „Corona“ schon der Pleitekranch. Doch aus Gründen der Systemrelevanz steigt der Staat mit neun Milliarden Euro ein. Von jedem Bürger sind das rechnerisch 108 Euro. Ob diese Staatsstütze im Gegensatz zur Commerzbank wenigstens diesmal von Erfolg gekrönt sein wird? Wer noch an Staatshilfen und Marktwirtschaft zweifelt, der bekam Nachhilfe von unserem Wirtschaftsminister Peter Altmaier, denn die Staatsinterventionen in Höhe von bislang 130 Milliarden Euro sollen die Selbstheilungskräfte der Wirtschaft wecken. Hal! Das ist wie die De-

mokratie verteidigen mit autoritären Mitteln oder Unkraut mit Düngemittel aushungern. Dabei ist der „Markt“ jetzt schon so verzerrt wie ein Wollpullover nach einem Kochvorgang in der Waschmaschine.

So leben wir in verrückten Zeiten. Selbst die Börse ist davon betroffen und die Kurse sind angeblich zu weit gelaufen. Das meint der Internationale Währungsfonds. So schnell wie die Börse läuft, kommt keine Wirtschaft hinterher – wohl wissend, dass bei den nächsten Kursdellen weitere Hilfe verschüttet wird. In den USA übrigens werden die Handschellen für die Banken gelockert. Sie können wieder größere Räder und Risiken drehen. Und verlassen Sie sich darauf, dass sie das tun werden. Wenn auch deswegen die Börsen weiter steigen, sollte man sich nicht ärgern, nur wundern.

DAX 12089,39 -1,96 %



WOCHENGEWINNER

HelloFresh	45,40	+8,98
Eckert & Ziegler	152,00	+8,49
Aixtron NA	10,29	+6,62
Pfeiffer Vacuum	162,40	+6,01
MorphoSys	115,60	+4,47
New Work	270,00	+3,85
Delivery Hero	92,76	+2,77
Rocket Internet	19,00	+2,26
Qiagen	38,93	+2,15
Volkswagen Vz.	133,32	+2,02

WOCHENVERLIERER

Wirecard	1,28	-95,04
lytessenkrupp	5,90	-14,52
Lufthansa vNA	8,99	-11,56
Airbus	61,80	-10,55
K+S NA	5,59	-9,19
Hugo Boss NA	25,94	-8,63
Nordex	8,58	-7,99
MTU Aero Engin.	150,40	-7,59
Grand City Prop.	20,72	-7,33
freetnet NA	13,94	-6,60

aus Dax, Mdx und TecDax (Wochenvergleich in %)

DWS Deutschland	208,21	-0,19	DWS Germ SM Cap	183,16	+0,37	DWS Top Dividen LD	115,51	-1,68
DWS ESG Investa	161,22	+0,07	DWS GIB Growth	146,99	-0,74	DWS Top Europe	141,25	+0,02
DWS Europ. Opp LD	351,02	+0,24	DWS Inter-Renta LD	13,29	+0,00	DWS Top Prft Off	71,11	-0,35
DWS Eurorenta	57,68	+0,38	DWS Inv.EUR GB LD	115,98	+0,39	DWS Top World	116,06	-1,18
DWS Eurovesta	140,71	+0,10	DWS Techn. Typ O	260,35	+0,67	DWS Zinseinkommen	100,58	+0,07
DWS Eurz Bds Flex LD	32,30	+0,00	DWS Telemedia O ND	181,36	-0,84	DWSI GE LD	169,90	-0,75
DWS G M&M Typ O	46,14	-0,77	DWS Top Asien	177,19	+0,01	grundb. europa RC	39,66	-0,03
						Top Europe Lc	179,87	-0,31
						x-trackers DAX ETF*	117,05	-1,24

* Fondsspreise etc. vom Vortag oder letzter verfügbar; kursiv, wenn nicht in Euro notiert. Alle Angaben ohne Gewähr.

wvd funds service
+49 (0)69 26095760
fundsservice@wvd.com